

DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

SPIEGEL-Verlag Hauptstadtbüro Pariser Platz 4a 10117 Berlin

An Herrn
Jürgen Trittin
Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Vorab per Fax: 030/22776203

Berlin, 21. Oktober 2014

Sehr geehrter Herr Trittin,

vielen Dank für Ihren Brief vom 20. Oktober d.J., der mich zwar noch nicht per Post erreicht hat, aber ja schon öffentlich ist.

Sie haben in dem Punkt generell Recht, dass bei Gesprächen zwischen Politikern und Journalisten nicht selten „schwierige Abwägungsfragen“ aufkommen. Im Fall des Textes meiner Kollegin Nicola Abé („Der Schattenkrieger“) im aktuellen SPIEGEL halte ich gleichwohl den Begriff Missverständnis für passender.

Es handelte sich bei dem Stück nicht um ein Interview, wie meine Kollegen René Pfister und Jan Fleischauer kürzlich mit Ihnen führten und bei dessen Abwicklung/Autorisierung meines Erinnerns alles reibungslos ablief. Der nun in Rede stehende Text dagegen ist ein Porträt, in das natürlich auch Beobachtungen, Zwischentöne; vielleicht auch laut Gedachtes einfließen müssen, um es in einer Tiefenschärfe und Treffsicherheit zu formulieren, die dem Gegenstand, in diesem Fall Ihnen, lieber Herr Trittin, gerecht wird. Dabei verlaufen die Grenzen zwischen den verschiedenen Kategorien von „Unter...“ in der Praxis manchmal fließender als in einem klassischen Interview. Offenkundig gibt es darüber, dass der beanstandete Halbsatz gefallen ist, keinen Dissens zwischen uns, zugleich ist aber in der Einschätzung, welche Eindrücke bzw. längeren Zitate überhaupt der Pflicht einer förmlichen Autorisierung unterlägen, ein Missverständnis aufgetreten. Das bedauere ich, ganz unabhängig, welchen Anteil daran wir hatten. Dass ein solcher Text gelegentlich eine innerparteiliche Diskussion nach sich zieht, wird Ihnen nach vielen bewegten Jahren in

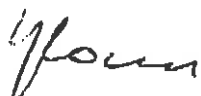
DER SPIEGEL

DAS DEUTSCHE NACHRICHTEN-MAGAZIN

Seite 2

der Politik nicht fremd sein. Bleiben Sie dem SPIEGEL also gewogen, wir unsererseits freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Nikolaus Blome
Leiter des Hauptstadtbüros
Mitglied der Chefredaktion

P.S. Was die Gesprächsanfrage des Kollegen Hujer betrifft, schlage ich vor, wir melden uns separat.